

4. Die vorgeschichtliche Zeit (~ 500 000 bis ~ 3000 v. Chr.)

Als Urahnen der Landraubtiere und somit auch der Hauskatze gilt die Familie der Miaciden. Dieses Erkenntnis ist durch zahlreiche fossile Funde belegt. Bei den Miaciden handelte es sich um im Typ den heutigen Schleichkatzen und Mardern ähnelnde Tiere, die bisweilen wolfsgrößer wurden (HOFMANN, 1994). Sie entwickelten sich im Eozän vor circa 50 Millionen Jahren. Im späten Eozän, ungefähr vor 40 Millionen Jahren, entwickelten sich die Schleichkatzen zu einer eigenständigen Familie (PETZSCH, 1992). Von der Familie der Schleichkatzen spaltete sich die Familie der Echten Katzen ab. Dies geschah etwa 25 Millionen Jahre vor unserer Zeit, im frühen Miozän (DAMM, 1986). Noch heute ist auf Madagaskar die Frettkatze anzutreffen. Sie ist als Übergangsform zwischen der Schleichkatze und der Echten Katze anzusehen (DAMM, 1986; GERBER, 1990; SCHULTZ-ROTH UND LAININGER, 1995). In der Systematik wird sie als Unterfamilie *Cryptoproctinae* der Familie der Schleichkatzen *Viverridae* zugeordnet (LEYHAUSEN, 1989). Noch später entwickelte sich die Familie der Hyänen aus der Familie der Schleichkatzen. Die Hyänen, die Echten Katzen und die Schleichkatzen werden in der Überfamilie der Katzenartigen *Feloidea* zusammengefasst (GERBER, 1990).

Die Katzen haben ausgehend von Eurasien alle Erdteile erobert, zum einen Richtung Afrika und Vorderindien und zum anderen über die Behringstraße nach Nordamerika. Nach Südamerika kamen die Katzen vor etwa 2 Millionen Jahren, als sich dieses mit Nordamerika zum Doppelkontinent verband. Nur in Australien und der Antarktis lebten nie einheimische Katzen. Aufgrund der Isolation dieser Kontinente konnte sich erst die Hauskatze mittels Schiffsverkehr dorthin ausbreiten (HOFMANN, 1994). Heute leben Katzen in allen Klimazonen (PETZSCH, 1992).

Speziell die Macrospezies *Felis silvestris* breitete sich von Asien aus, überschritt dabei als Bewohner warm-trockener Gebiete jedoch nie die Behringstraße (THENIUS, 2000). Ihre erstmalige Erwähnung in Nordamerika datiert aus dem Jahr 1626.

Hilzheimer (1913) vertritt die Ansicht, dass *Felis silvestris libyca* während des Pliozäns in Südfrankreich zu Hause war, aber mit Beginn des Pleistozäns (Nord- und Mitteleuropa vereisten weitreichend) nach Afrika zog. Sie hinterließ jedoch Spuren in Norditalien und Sardinien, wo eine Wildkatzenart, *Felis mediterranea*, beschrieben wird. Der in Europa zurückgebliebene Zweig *Felis silvestris silvestris* passte sich an das rauere Klima und besonders an das Leben im Wald an.

Wildkatzenfunde aus dem Pleistozän liegen u. a. aus Deutschland, Österreich, England, Monaco, Frankreich und der Schweiz vor (TABOR, 1983; ZEUNER, 1950 und 1967).